



Zuwachs bei den Berggorillas und Hoffnung auf Frieden im Kongo

Eine Bestandsaufnahme der Berggorillas im Virunga Nationalpark in der Krisenregion im Ostkongo gibt Anlass zur Hoffnung. Die Zahl der Berggorillas ist in den letzten 16 Monaten deutlich gestiegen. Gleichzeitig lässt die aktuelle Veränderung der politischen Lage in der Krisenregion Kivu hoffen, dass nun endlich ein längerfristiger Frieden einkehren kann.

(Frankfurt, 29. Januar 2009) Bis Anfang dieser Woche war vollkommen unklar, wie der Zustand der Berggorillas im Virunga Nationalpark in der von Kämpfen gebeutelten Region Kivu im Ostkongo sein würde. Rebellen hatten den Sektor des Parks, in dem die Gorillas leben, seit August 2007 besetzt und die Ranger der Nationalparkbehörde ICCN (*Institut Congolais pour la Conservation de la Nature*) konnten ihn nicht betreten. Ende November gestatteten die Rebellen den Parkrangern erstmals wieder den Gorilla-Sektor zu besuchen. Jetzt hat ICCN die Ergebnisse einer achtwöchigen Bestandsaufnahme vorgestellt. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) hat diese Bestandsaufnahme unterstützt. „Dank finanzieller Notfallmittel der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ und des Bundesumweltministeriums (BMU) konnten wir Ausrüstung wie beispielsweise Computer und Kommunikationsmittel kaufen, die für die Zählung erforderlich war“, sagt Robert Muir, der ZGF-Projektleiter des *Virunga Conservation Project*.

Gorillabestand steigt von 72 auf 81 Tiere

Die Kabirizi Familie, eine der Gruppen von habituierten Gorillas, die 2007 Opfer von mutwilligen und gezielten Ermordungen einzelner Tiere geworden war, hat fünf Jungtiere. Auch in



ICCN Ranger vor einer Gruppe habituierter Berggorillas

anderen Gruppen gab es Nachwuchs, insgesamt wurden zehn Babies in vier Familien geboren seitdem die Ranger im August 2007 das letzte Mal ihre Gorillas beobachten konnten. In den habituierten, d.h. an Menschen gewöhnten und damit beobachtbaren Gruppen ist der Bestand um 12,5 Prozent von 72 auf 81 Tiere gestiegen. Den Bestand an nicht-habituierten Gorillas schätzen die Ranger in Virunga auf 120 Individuen.

„Das ist eine tolle Nachricht“, freut sich Muir, „und eine wunderbare Belohnung für die Arbeit der Ranger. Aber es ist auch eine Bestätigung für unsere eigene Arbeit und bestärkt uns in der Entscheidung auch in Krisenzeiten nicht nachzulassen und Naturschutz auf der Agenda zu halten.“

Hoffnung auf eine langfristige Befriedung der Region Kivu

Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt hofft nun sehr, dass die aktuelle Veränderung in Kivu und die Auflösung einzelner Rebellengruppen eine Entwicklung in Gang setzt, die der Region einen dauerhaften Frieden bringt und der Bevölkerung erlaubt, wieder ein normales Leben zu führen und sich neue Existenzen aufzubauen. Ein kleiner Schritt auf diesem Weg könnte die langsame Rückkehr des Ostkongos zu einem sanften Gorilla-Tourismus sein. „Zum erstem Mal in den letzten zwei Jahren kann ICCN jetzt wieder davon reden, geführte Gruppen von Touristen zu den Gruppen der habituierten Berggorillas zu führen“, weiß Robert Muir.

Investition in den Gorillaschutz

Positive Zeichen für Virunga kommen auch von Seiten der Weltbank. „Seit langem versuchen wir bereits, größere Fördermittel von internationalen Gebern für Virunga zu gewinnen, jetzt haben wir die Aussicht, rund 2,4 Mio. Dollar in den nächsten fünf Jahren aus Mitteln von „Global Environment Facility“ zu bekommen, die für den Schutz der Berggorillas aufgewendet werden“ sagt Robert Muir. Die Hälfte der Mittel wird dabei unmittelbar in den Schutz der stark bedrohten Menschenaffen fließen, die andere Hälfte den Gemeinden im Umfeld des Parks zugute kommen, um die Menschen nachhaltig in den Schutz der natürlichen Ressourcen einzubinden.

WEITERE INFORMATIONEN

Zoologische Gesellschaft Frankfurt
www.zgf.de

Virunga Nationalpark, DRC
www.gorilla.cd

Den „Mountain Gorilla Survey Report“
der ICCN finden Sie unter
www.gorilla.cd/press

Jahr des Gorillas
www.yog2009.org

ANSPRECHPARTNER FÜR REDAKTIONEN

Dagmar Andres-Brümmer,
ZGF-Pressestelle
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt
Telefon: 069- 9434 46 11
andres-bruemmer@zgf.de

Hintergrund

Der **Ostkongo** ist sehr reich an **Bodenschätzen** wie Gold, Uran, Zink und Diamanten, aber auch speziellen Erzen wie Coltan. Alle kriegsführenden Parteien nutzen die Erträge aus den von ihnen kontrollierten Minen, um Waffen zu kaufen und Kämpfer zu bezahlen. Damit können sie wiederum ihren Einfluss ausweiten und weitere Abbaugelände unter ihre Kontrolle bringen. Die Bodenschätze werden illegal über die Nachbarländer vermarktet. Coltan ist der wichtigste Tantal-Rohstoff, ein seltenes Metall, das vor allem in der Elektronikindustrie als Bestandteil von miniaturisierten Kondensatoren mit hohen Kapazitäten verwendet wird. Damit gibt es eine direkte Verbindung von den blutigen Auseinandersetzungen und menschlichen Tragödien im Herzen Afrikas zu unseren Mobiltelefonen, Laptops, Spielkonsolen und MP3-Playern.

Berggorillas sind eine hochgradig bedrohte Art. Es gibt nur noch rund 700 Tiere auf unserem Planeten. Rund 320 davon leben in Uganda, die restlichen rd. 380 Tiere in den Virunga-Bergen im Grenzgebiet DRC, Ruanda und Uganda. Von diesen sind etwa 200-240 Tiere auf kongolesischer Seite, d.h. im Virunga Nationalpark.

Der **Virunga Nationalpark** ist der älteste Nationalpark Afrikas (seit 1925) und seit 1979 Weltkulturerbe der UNESCO. Er ist 7.800 Quadratkilometer groß und liegt im Osten der Demokratischen Republik Kongo.